

Gemeinde unterstützt Aktionen gegen Extremismus

HASSLOCH: Führende Verwaltungsvertreter beim „Bündnis für Vielfalt und Toleranz“ – Positive Bilanz der Kundgebung gegen NPD-Auftritt

„Es ist eine Gratwanderung zwischen couragiertem Handeln und zu viel erteilter Aufmerksamkeit“. Beim jüngsten Treffen des „Bündnisses für Vielfalt und Toleranz“ sagte Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU) im Blick auf die NPD-Veranstaltung und die Gegenkundgebung am vergangenen Samstag (wir berichteten), „eine solche besondere Situation erfordert Fingerzeiggefühl“.

Neben der Aktion gegen die NPD-Wahlkampfveranstaltung beschäftigte sich das Bündnis mit dem richtigen Umgang mit extremen Tendenzen aller Art. „Ich unterstütze das Bündnis in seinem Anliegen, gegen Gewalt und Extreme aller Art vorzugehen“, betonte Ihlenfeld. Ein Bündnis, das für Vielfalt und Toleranz stehe, solle auch von der Zusammensetzung her „möglichst viele demokratische Strömungen“ aufgreifen, empfahl er. Ihlenfeld riet dem Bündnis außerdem, sich fachliche Informationen einzuholen und sich mit weite-

ren Angeboten wie dem „Runden Tisch“ von Gemeinde und Polizei zu vernetzen. Mit Veranstaltungen für Jugendliche im „Blaubär“ und dem Easi-Tag an den Schulen nannte er Beispiele für bereits vorhandene Präventionsarbeit.

Der Erste Beigeordnete Lothar Lorch (CDU), der zusammen mit Ordnungsamtsleiter Winfried Volkmer und Dietmar Bruch, Abteilungsleiter der Sozialverwaltung, teilnahm, bot Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit mit der Kommune an. Daneben empfahl er, zur Information auch Referenten zum Beispiel von der Polizei einzuladen. Erleichtert zeigte er sich, dass die Kundgebungen, die am Samstag unter großer Polizeipräsenz stattfanden, friedlich verlaufen sind.

Lothar Zwing und Ingrid Fels vom Bündnis zogen ihrerseits eine positive Bilanz: In Anbetracht der kurzen Zeitspanne vom Bekanntwerden bis zur Kundgebung selbst sei die bündnisinterne Organisation gut verlaufen, freute sich Fels.

CDU-Ortsvorsitzender Jürgen Vogt kritisierte in einer regen Diskussion, dass dem Bündnis ein Leitbild fehle: Eine Definition, wofür genau es stehen wolle, sei unabdingbar. Außerdem solle betont werden, dass das Bündnis sich nicht nur gegen rechts, „sondern gegen jegliche Gewalt und extreme Tendenzen“ stelle. Er betonte, dass vor allen Aktivitäten des Bündnisses Absprachen mit allen Beteiligten notwendig seien: „Ich will vorher wissen, wer in meinem Namen spricht“, so Vogt.

„Blaubär“-Leiterin Barbara Renner begrüßte die Idee eines Leitbildes, hielt es aber wie Zwing und Fels für sinnvoll, sich „keine starren oder vereinsähnlichen Statuten“ aufzuerlegen. „Jeder soll sich an den Aktionen beteiligen, bei denen er mitwirken möchte“, fasste Fels zusammen: „Wir müssen zeitnah und flexibel handeln können.“

Ein Vorschlag der ersten Sitzung vom Dezember 2010, Schulen mit einzubeziehen, fand guten Anklang: Eine Schulsozialarbeiterin der Real-

schule plus und eine Lehrerin der Arbeitsgemeinschaft „Schule mit Courage“ des Hannah-Arendt-Gymnasiums beteiligten sich an der Runde. Das Bündnis hatte zuvor bereits Kontakt zur Realschule plus aufgenommen, am Gymnasium sei ein Vortrag mit einem Vertreter des Innenministeriums geplant. Nach dem diesjährigen Abitur zeigen neu dazugekommene, jüngere Schüler Interesse, sich an der geschichtlichen Aufarbeitung in geeigneter Weise zu beteiligen, so Lehrerin Jutta Hauck. Bei Schülern stoße die Idee, mit ins Pflaster eingelassenen „Stolpersteinen“ an Opfer des NS-Zeit zu erinnern, auf großes Interesse. Sie begrüßte auch den Vorschlag des Bündnisses, Kontakt zu Zeitzeugen herzustellen: Das persönliche Gespräch mit ihnen sei vermutlich „viel eindrucksvoller als Geschichtsbücher allein“. (stbe)

INFO

Das nächste Bündnistreffen findet am Donnerstag, 16. Juni, um 19 Uhr im Jugend- und Kulturhaus „Blaubär“ statt.

EINWURF

Einmütig

VON STEPHANIE BECKER

Mit Trillerpfeifen und Tröten: Unüberhörbar hat das „Bündnis für Vielfalt und Toleranz“ die NPD-Kundgebung quittiert. Unübersehbar auch die Plakate: „Wir wollen keine Nazis“. Hier sagt der Bürger öffentlich Nein zu extremen Auswüchsen. Führende Vertreter der Gemeinde haben ebenfalls genau hingeschaut: Dass sie alle beim Bündnistreffen Unterstützung zugesagt haben und eine Vernetzung vorschlagen, ist ein gutes Zeichen. Den gemeinsamen Blick auf extreme Gefahren zu schärfen, ist erklärtes Ziel. Nun müssen die Verbündeten nur noch Acht geben, dass zu viel (Parteien-)Gerangel ihrer übrigen Mitglieder um die Organisation nicht von der gemeinsamen Sache ablenkt.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'



Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Mittelhaardter Rundschau
Ausgabe: Nr.60
Datum: Samstag, den 12. März 2011
Seite: Nr.19

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper